

Wenn Wurzeln in die Welt wachsen – Dauerausstellung im Fram eröffnet

Am Freitag wurde im Fram die Dauerausstellung «Ein Dorf von Welt» offiziell eröffnet. An der Vernissage nahmen die höchsten Kulturvertreter des Bezirkes und des Kantons teil.

RENÉ HENSLER

Wenn bei schönstem Frühlingswetter ein regelrechter Tatzelwurm Richtung Fram pilgert, muss dort wohl etwas Aussergewöhnliches stattfinden. Und so war es: Die Dauerausstellung über das Klosterdorf Einsiedeln mit dem Titel «Ein Dorf von Welt» wurde an jenem Abend offiziell eröffnet – rechtzeitig zum Kulturwochenende 2026.

An Girard Laurent war es, die Feier zu eröffnen. Er tat dies mit einer Eigenkomposition, die zum Träumen verleitet. Danach übernahm Walter Kälin das Zepher und führte durch das offizielle Programm. Er bat sodann den Schwyzer Kulturminister und Landammann Michael Stähli ans Mikrofon. Mit treffenden Worten überbrachte er die Grüsse des Kantons: «Der Titel «Ein Dorf von Welt» ist nicht nur ein Titel, nein, er zeigt auf, was im Herzen getragen wird.» Weiter führte er aus, dass die Wurzeln zwar in Einsiedeln lägen, aber auch in die Welt hinaus wachsen könnten. Zum Abschluss sagte er: «Kultur ist nicht nur Erinnerung, sondern auch Orientierung. Sie ist reich, vielfältig und kraftvoll.»

Musik und Worte zur Geschichte

Nadja Räss und Girard Laurent liessen anschliessend ein musikalisches Vermächtnis erklingen: «Am Himmel stou äs Sternli z'Nacht» von Artur Beul wurde



Die Ausstellungsmacher und der Schwyzer Kulturminister mit der Einsiedler Kulturministerin, von links: Gery Kälin, Marann Schneider, Michael Stähli, Raphaël Barbier, Leta Bolli, Walter Kälin, Giulia Passalacqua und Evelyne Marty. Es fehlt Heinz Nauer. Foto: Angela Suter

im schönsten Einsiedler Dialekt vorgetragen.

Das nächste Wort erhielt Bezirksammann Hanspeter Egli. Er konnte es sich nicht verkneifen, einen Seitenhieb in Richtung Inner- und Ausserschwyz zu setzen: «Einsiedeln ist der Kulturhauptort des Kantons Schwyz», liess er die Anwesenden wissen.

Daraufhin erklärte Walter Kälin kurz die Ausstellung. Diese ist in fünf Kapitel aufgeteilt und gibt einen Überblick über das Geschehen im Klosterdorf seit der Besiedelung durch den heiligen Meinrad im Jahr 835 im finsternen Wald. Da auch das Welttheater Teil der Ausstellung ist – die Welt aus dem Jubiläumsjahr

2024 ziert das Plakat –, wurde als Nächstes das Lied aus der Todesszene intoniert, komponiert und während der Spielsaison von Bruno Amstad gesungen. Dies dürfte bei einigen Mitwirkenden aus dem Spiel 2024 für Gänsehaut gesorgt haben.

Filmischer Einstieg in die Vergangenheit

Giulia Passalacqua und Walter Kälin zeigten im Anschluss am Beispiel des Romwegs einen weiteren Aspekt der Ausstellung auf. Den musikalischen Abschluss gestaltete wiederum Nadja Räss mit einem Lied von Meinrad Lienert. Den Schlusspunkt des offi-

ellen Teils setzte jedoch der Einführungsfilm zur Ausstellung. Der von Roman Kälin und seiner Firma realisierte Animationsfilm liess die Vernissage-Besucherinnen und -Besucher in die Anfänge Einsiedelns eintauchen. Dies war zugleich der Moment der eigentlichen Ausstellungseröffnung.

Mit Häppchen in der einen und einem Erfrischungsgetränk in der anderen Hand konnte die Ausstellung im Anschluss besichtigt werden.

— Öffnungszeiten: Donnerstag bis Sonntag, 13 bis 17 Uhr. Geöffnet an Auffahrt, am Pfingstmontag und an Fronleichnam. Im Juli und August geschlossen.



Nach der Vernissage konnte neben dem Apéro riche die Ausstellung ausgiebig genossen werden. Foto: René Hensler

Ökologische Aufwertung und besserer Hochwasserschutz am Rotenbach in Einsiedeln

Der Rotenbach in Einsiedeln wird aufgewertet und zugleich der Hochwasserschutz verbessert. Davon profitieren Natur, Landwirtschaft und die regionale Vernetzung von Lebensräumen.



Der Rotenbach erhält eine Aufwertung und wird mehr Platz für Wasser und Leben bieten. Foto: Stefan Keller

Mitg. Der Kantonal-Schwyzische Fischereiverband setzt ein Zeichen für lebendige Gewässer: Mit dem 2025 geschaffenen Naturfonds «Lebendige Gewässer im Kanton Schwyz» sollen Bäche und Flüsse ökologisch aufgewertet werden, die bislang im kantonalen Programm «Handlungsbedarf Fließgewässer» nicht berücksichtigt wurden. Finanziert wird der Fonds durch einen freiwilligen zehnprozentigen Zuschlag der Fischerinnen und Fischer auf Fischereipatente sowie durch Beiträge von Gönnern und Unternehmen.

Vorzeigeprojekt am Rotenbach Nach ein paar kleineren Projekten wird nun auch ein «Vorzeigeprojekt» am Rotenbach im Bezirk Einsiedeln umgesetzt. Der kleine Bach weist insbesondere im mittleren Abschnitt Defizite sowohl bei der Abflusskapazität als auch in ökologischer Hinsicht auf. Geplant ist eine Aufwertung auf rund 200 Metern Länge zwischen der Brücke Nüschür und der Rietstrasse.

Mehr Platz für Wasser und Leben

Im Zentrum des Projekts stehen Massnahmen, die sowohl der Natur als auch dem Hochwasserschutz zugutekommen. Durch eine gezielte Aufweitung des Gerinnes wird die Abflusskapazität verbessert. Gleichzeitig entstehen neue Lebensräume für Tiere: Laichplätze und Rückzugsorte für Forellen sowie strukturreiche Bereiche mit Kolken, Riffeln, Totholz und Fischunterständen sorgen künftig für eine vielfältige Gewässerlandschaft.

Auch die Ufer werden naturnah gestaltet. Weidensteckhölzer, Totholzfaschinen und ge-

zielte Bepflanzungen stabilisieren die Böschungen und fördern die ökologische Vernetzung. Drei kleine Terrainmodellierungen sorgen zudem dafür, dass bei Hochwasser austretendes Wasser gezielt zurück ins Bachbett geleitet wird damit keine stehenden Wasserlachen im Kulturland entstehen.

Auch Kleintiere und Kulturland profitieren

Von der Aufwertung profitieren nicht nur Fische, sondern auch zahlreiche Kleintiere. So wird der Rotenbach künftig einen wertvollen Beitrag zur Vernetzung von Lebensräumen im offenen Kulturland leisten und zum Beispiel

dem Feldhasen Versteckmöglichkeiten bieten. Hier arbeitet der KSFV eng mit dem Patentjägerverband zusammen.

Breite Unterstützung für das Projekt

Möglich wird das Projekt dank der Unterstützung der Landeigentümerin, der Genossame Dorf-Binzen, sowie ihrer Pächter. Auch die Zusammenarbeit mit den Behörden des Bezirks Einsiedeln und dem kantonalen Amt für Gewässer wird als sehr positiv hervorgehoben. Deren Zustimmung ist eine zentrale Voraussetzung für die Umsetzung solcher Vorhaben.

Finanziert wird das Projekt zu 80 bis 90 Prozent durch Subventionen von Bund, Kanton Schwyz und Bezirk Einsiedeln. Die verbleibenden Kosten trägt der Fischereiverband über den Naturfonds. Der zukünftige Unterhalt wird vom Kantonal-Schwyzischen Fischereiverband gemeinsam mit dem Patentjägerverband getragen, der sich engagiert am Projekt beteiligt.

Start der Umsetzung im Mai 2026

Der KSFV spricht allen Beteiligten seinen Dank aus, ganz besonders der Genossame Dorf-Binzen sowie den Pächtern, deren Engagement die Umsetzung des Projekts Rotenbach ab Mai 2026 ermöglicht.



Erstkommunion in Willerzell.

Foto: Gian-Luca Fuchs

Weisser Sonntag in Willerzell und Gross



Die Erstkommunikanten von Gross.

Foto: Daniela Baur-Fässler